©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

1250 m SH die Reste eines gemauerten Schachtes liegen; offensichtlich handelt es sich hier um einen alten Kalkofen, der die meisten Triasblöcke „verbraucht" hat.

Eine neue, am Hang in ca. 1250–1300 m SH gegen Westen führende und blind endende Forststraße erschloß im Bereich des Petersbachgrabens auf mehr als 100 m reichlich Schutt bunter Bündnerschiefer, die in diesem Graben bisher in so tiefer Lage unbekannt waren.

Der von HAMMER auf der oben genannten Karte am Hang nördlich unterhalb der Langetzberg Alm eingezeichnete Schurf (ca. 1,35 km N Mittagskopf) konnte vermutlich als deutliche Mundlochpinge samt Halde in unübersichtlichem, von Kristallinblockwerk überstreutem Gelände in etwa 1840–1845 m SH wiedergefunden werden, anstehender Fels oder Erz konnten nicht gefunden werden.

Abschließend sei die Feststellung gestattet, daß nach Abschluß der Aufnahmen im Unterengadiner Fenster auf den ÖK-Blättern 144, 145, 170 (R. OBERHAUSER) und 172 es zur optimalen Klärung der geologischen Verhältnisse im gesamten österreichischen Fensteranteil sicher wünschenswert wäre, daß auch der noch verbliebene Fensterrest auf Blatt 171 möglichst bald neu kartiert werden sollte, damit eine Geschlossenheit der Neuaufnahme erreicht werden kann. Die isolierte Neuaufnahme einzelner, kleiner Gebiete etwa im Rahmen von Diplomarbeiten bringt – wie Beispiele von einer deutschen Hochschule zeigen – ohne entsprechend gebietskundige Betreuung nicht nur keinen Kenntnisfortschritt, sondern sogar teilweise Rückschritte gegenüber den alten Ergebnissen und Karten von W. HAMMER.

Blatt 145 Imst

Siehe Bericht zu Blatt 144 Landeck von F.H. UCIK.

Blatt 148 Brenner

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 148 Brenner

Von AXEL NOWOTNY

Die Kartierung des Berichtsjahres beschränkte sich auf das Gebiet N und S des Obernbergtals im Anschluß an die Kartierungen der Jahre 1982 bis 1984 des Bereiches der Steinacher Decke (siehe Berichte zu ÖK 148, 1982 bis 1984).

Die Fortsetzung der am Sattelberg N von Gries am Brenner angetroffene Gesteinsserie von Quarzphyllit mit Einschaltungen von Graphitphyllit, Quarzit und Grüngesteinen, konnte gegen W weiter verfolgt werden. Die am Niederberg aufgefundene Gesteinsabfolge zeigt ein mittelsteiles Einfallen nach N. Eine breite Zone von stark kataklastisch zerlegtem Gestein begleitet von Mylonitzonen zieht am NW-Hang des Niederberges gegen das Frader Bachtal. Innerhalb dieser Zone finden sich massig ausgebildete Amphibolite und randlich dunkle Graphitquarzite. Dieses, quer zum üblichen Streichen einfallende Gesteinspaket, keilt gegen SE aus. Die Fortsetzung der randlichen Partien, bestehend aus Quarzit, Graphitschiefer und Eisendolomit findet sich am Sattelberg auf italienischem Staatsgebiet.

Zeichen junger Tektonik sind am W-Abhang des Niederberges zum Frader Bachtal. Der Kammbereich zeigt ausgeprägte Doppelgratbildung und ist von mächtigen Bergsturzmassen begleitet. Vor allem der Bereich der Einschaltung der Graphitquarzite, welche möglicherweise eingeschuppte Karbonspäne sind, neigen stark zur Ausbildung von Gleithorizonten.

Innerhalb dieses versetzten Gebietes liegen Aufschlüsse von Brennermesozikum und Vorkommen des metamorphen Kalkkomplexes. Ein Verband mit den übrigen Gesteinen konnte nicht festgestellt werden. Auch das Einfallen dieses Komplexes ist sowohl unterschiedlich zum Einfallen der an der Basis angetroffenen Quarzphyllite als auch zur Einschuppung der Amphibolite mit den randlichen Nebengesteinen. Weitere Karbonatschollen finden sich im Gribenbachtal (siehe Bericht 1983).

Nördlich des Obernbergtales tritt in den sanften Abhängen, welche von jungen Überlagerungen geprägt sind, Quarzphyllit mit Einschaltungen von Karbonatlinsen auf. Hangend folgt eine mächtige Grüngesteinsabfolge, welche sich auf dem Höhenrücken mit geringen Einschaltungen von Quarzphyllit, teilweise Chloritphyllit, verfolgen läßt. Dieses Gesteinspaket wird von hellem, meist stark grusig zerlegtem Dolomit unterlagert. Entlang der Grenze lassen sich stark rekristallisierte Bereiche des Oberen Dolomites vor allem südlich des Mutenjochs und gegen SE im Bereich der Kastnerbergalm beobachten. Es scheint sich um die Gleitzone der Steinacher Decke über dem Brennermesozoikum zu handeln.

Eine Störung, welche entlang des Grünen Baches gegen das Trunajoch zieht, versetzt die Gesteine der Steinacher Decke nach N gegen das Obernbergtal. Innerhalb dieses Störungshorizontes, welcher durch zahlreiche Quellen begleitet ist, sind am Trunajoch Karbonspäne mit Schollen der Steinacher Decke intensiv verschuppt.

Gegen W folgen Gesteine des metamorphen Kalkkomplexes hangend des Phyllithorizontes. Weiters konnten parallele bis subparallele Versetzungen beobachtet werden.

Die Gesteine, die gegen W unterhalb des Brennermesozoikums angetroffen wurden, zeigen makroskopisch eine große Ähnlichkeit zu den Gesteinen des Ötztalkristallins. Einzelne Lesesteine von dunklem Sandstein dürften als Reste des Karnbandes gedeutet werden.

Wie alle Quertäler des Silltales zeigt auch das Obernbergtal eine prächtige Entwicklung eiszeitlicher Ablagerungen. Mächtige Moränenwälle finden sich sowohl westlich von Obernberg als auch westlich von Vinaders. Drumlins sind im Gemeindegebiet von Obernberg bis zur Untereinsalm zu beobachten.

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Quartär auf Blatt 148 Brenner

Von GERHARD POSCHER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Das Arbeitsgebiet 1991 umfaßte den Lockersedimentkomplex im Raum Mutters – Kreith – Stephansbrücke südlich Innsbruck an den Flanken des Wipptales.

Festgesteine

Die Felsoberkante des schwach westfallenden bis söhlig liegenden Quarzphyllits streicht südlich Gärberbach bis östlich des Gasthauses Schupfen knapp unter Ni-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Nowotny Axel

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 148 Brenner 740